

F: Mein Schatz, wir sollten etwas besprechen. Du weiß, dass ich krank bin und dass mir nicht viel Zeit übrig bleibt.

M: (er weint) Ich kann nicht...

F: Herbert, stör mich nicht! Wir müssen darüber doch sprechen.

M: Ich weiß das, aber es ist sehr schwierig für mich.

F: Wir haben zwei Kinder, Gertrude ist aber nicht mein leibliches Kind, obwohl ich sie für meine Tochter halte.

M: Ich weiß, wir müssen das Testament beim Notar errichten, damit auch Gertrude erbt.

F: Ja, ich stimme zu, dass Gertrude auch erben soll, aber selbstverständlich soll sie weniger Geld als Günter bekommen und keinen Anteil an unserem Vermögen erhalten.

M: Meinst du das im Ernst?

F: Natürlich, mein Günter muss nach meinem Tod glücklich sein.

M: Und Gertrude nicht? Du hast doch gesagt, dass du sie für dein leibliches Kind hältst.

F: Na ja, aber Günter wird keine Mutter haben und Gertrude wird immer dich haben.

M: Jeder von ihnen sollte die Hälfte des Gesamtvermögens haben, damit sie nicht streiten.

F: Na gut, ich stimme dir zu, aber dann muss Günter mehr Geld bekommen, ohne dass es Gertrude erfährt.

M: Das gefällt mir zwar nicht, aber okay, er bekommt im voraus etwas Geld.

F: Super! Ich rufe den Notar an und verabrede einen Termin.

M: Ja, ich stimme zu.

Michaela Šebáková, Daniela Šnapková